



FACHTAGUNG IN OBERURSEL – FORUM FÜR INTERDISZIPLINÄREN AUSTAUSCH

HIV und Schwangerschaft 2018: Zwischen Normalität und verpassten Chancen

Die Fachtagung HIV und Schwangerschaft bietet seit ihrer ersten Ausrichtung im Januar 2000 Interessierten einmal im Jahr die Möglichkeit, aktuelle Themen rund um das Management HIV-positiver Schwangerer und ihrer Kinder interdisziplinär zu diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich dabei u.a. an HIV-Schwerpunktärztinnen und -ärzte, Gynäkologinnen und Gynäkologen, Hebammen, Kinderärztinnen und Kinderärzte, Vertreterinnen und Vertreter psychosozialer Disziplinen sowie Mitglieder der HIV-Communities. Die Tagung ist in dieser Form europaweit einzigartig.

Rund 100 Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich, Holland, der Schweiz und England haben am 27./28. Januar 2018 das Angebot genutzt und sind nach Oberursel gekommen. Im Fokus standen diesmal Leitlinien zum Management HIV-positiver Schwangerer und ihrer Kinder, Kohortendaten und Stillempfehlungen für HIV-positive Mütter.

Eine aktuelle Auswertung aus dem deutschen HIV-Schwangerschaftsregister zeigt für den Zeitraum 2012 bis 2017 eine HIV-Mutter-Kind-Übertragungsrate von 1,1%. Die Rate liegt damit in Deutschland höher als in anderen westeuropäischen Ländern, wo sie inzwischen auf deutlich unter 1% gesenkt werden konnte. Als mögliche Ursache für die höhere Transmissionsrate wurde vor allem die deutsche Regelung zum HIV-Test im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge diskutiert. Recherchen des Robert Koch-



Leiterin der HIV Women's Clinic in Brighton:
Prof. Yvonne Gilleece

Instituts zu den in den letzten Jahren vertikal infizierten Kindern konnten in einigen Fällen eine nicht durchgeführte HIV-Testung der Mutter als Risikofaktor für die Übertragung ausmachen. Die Registerdaten zeigen darüber hinaus, dass sich rund 22% der HIV-positiven Schwangeren erst nach der 12. Schwangerschafts-

woche in einem HIV-Schwerpunktzentrum vorstellen. Das könnte im Einzelfall zu einem verzögerten Therapiebeginn mit entsprechend höherem Transmissionsrisiko geführt haben. Die Viruslast bei Geburt des Kindes lag bei 84% der 651 dokumentierten Schwangeren bei unter 50 Kopien/mL. – Ob Stillen für HIV-positive Mütter eine Option ist, die auch in Leitlinien empfohlen werden kann, wird derzeit noch äußerst kontrovers diskutiert. Die Schweiz wird voraussichtlich als erstes europäisches Land das Stillen unter bestimmten Voraussetzungen in ihre Empfehlungen aufnehmen. Auch in Deutschland ist das Stillen für Mütter mit HIV zunehmend ein Thema. Wie eine Umfrage über die Verteiler von DAIG, DAGNÄ und PAAD im letzten Jahr ergab, haben in 42 (89%) von 47 deutschen Zentren, in denen HIV-positive Schwangere betreut werden,



Fachtagung HIV und Schwangerschaft 2018: Gruppenbild

Frauen den Wunsch geäußert, stillen zu wollen. 18 (38%) der Zentren besitzen bereits Erfahrung mit HIV-positiven Müttern, die gestillt haben. Um mehr Daten und damit auch mehr Sicherheit zum Stillen zu gewinnen, sollen die Fälle aus ganz Deutschland zukünftig systematisch zusammengeführt und kontinuierlich ausgewertet werden. – Neben den Daten aus dem HIV-Schwangerschaftsregister bringen Langzeitdaten zu HIV-exponierten und -infizierten Kindern in Deutschland immer mehr Sicherheit für die HIV-spezifische Betreuung von Frauen und Kindern im klinischen Alltag. Die Daten der Kinder werden weiterhin in der deutschen HIV-Kinderkohorte gesammelt.

© Annette Haberl



Prof. Hans-Jürgen Stellbrink hielt einen Übersichtsvortrag zur ART

In Oberursel wurde auch die aktualisierte Deutsch-Österreichische Schwangerschaftsleitlinie vorgestellt. Bei Frauen, die unter ART schwanger werden, wird eine erfolgreiche Therapie weitergeführt bzw. im Einzelfall modifiziert. Bei ART-nativen Schwangeren kann, falls vertretbar, mit dem Therapiebeginn bis zum Beginn des zweiten Trimesters abgewartet werden. Eine Postexpositionsprophylaxe für das Neugeborene (Neo-PEP) wird weiterhin empfohlen, genauso wie der Stillverzicht. Die Leitlinie findet sich auf der



© Lila Haberl

Tagungsleiterin Dr. Annette Haberl

Homepage der Deutschen AIDS-Gesellschaft (www.daignet.de).

Unterschiede zwischen den europäischen Schwangerschaftsleitlinien wurden in Oberursel durch Beiträge aus England und der Schweiz deutlich. Sie betreffen u.a. Empfehlungen zur ART, zum Therapiebeginn, zur Neo-PEP und auch zum Stillen. Sowohl in Großbritannien als auch in der Schweiz stehen die aktualisierten nationalen Schwangerschaftsleitlinien kurz vor der Veröffentlichung.

Rückmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung in Oberursel wurden bereits ausgewertet und zeigen eine große Zufriedenheit mit der diesjährigen Veranstaltung. – Die Fachtagung HIV und Schwangerschaft wurde auch in diesem Jahr wieder vom HIV-CENTER des Universitätsklinikums Frankfurt ausgerichtet und stand unter der Schirmherrschaft von DAIG, AAWS, DAGNÄ und dem Kompetenznetz HIV/AIDS. Finanzielle Unterstützung erhielt die Veranstaltung von den Firmen Gilead, Hexal, Hormosan Pharma, Janssen, MSD, TAD Pharma und ViiV Healthcare. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung hatte Annette Haberl.

Eine Dokumentation der wissenschaftlichen Beiträge wird aktuell erstellt und kann bei Interesse über das HIVCENTER Frankfurt bezogen werden.

Kontakt: annette.haberl@hivcenter.de

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Johannes Bogner, München
Dr. Stefan Esser, Essen
Prof. Gerd Fätkenheuer, Köln
Dr. Heribert Knechten, Aachen
PD Dr. Christian Hoffmann, Hamburg
Ulrich Marcus, Berlin
Prof. Jürgen Rockstroh, Bonn
Prof. Bernd Salzberger, Regensburg
Dr. Hauke Walter, Berlin

Chefredaktion

Dr. Ramona Pauli
Berg-Isel-Str. 14a · 81547 München
redaktion@hivandmore.de

Redaktion

Andrea Warpakowski, Itzstedt

Grafische Gestaltung

Renate Ziegler, Prien

Internet

www.hivandmore.de

Anzeigenverwaltung

Tel.: 0 89 - 64 91 92 20

Druck

awi-printmedien, München

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Bezugsbedingungen

Einzelpreis: 20,- € zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement: 70,- €
inkl. MwSt. und Versandkosten
Abonnements müssen drei Monate vor Jahresende gekündigt werden.

Bankverbindung

andmore-Media GmbH
VR Bank München Land
IBAN DE63 7016 6486 0000 246484
BIC GENODEF 10HC

Copyright

ISSN: 1862-3034

Mit dem Abdruck des Beitrages erwirbt der Verlag das alleinige und ausschließliche Recht für die Veröffentlichung in sämtlichen Publikationsmedien sowie Übersetzungen in fremde Sprachen. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung durch den Verlag und mit Angabe der Quelle.

Herausgeber

Dr. med. Ramona Pauli, München

Hinweis

Die Textinhalte geben die Autorenmeinung wieder und stimmen nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers bzw. des wissenschaftlichen Beirates überein. Die Abbildungen in den Beiträgen stammen, wenn nicht anders vermerkt, von den jeweiligen Autoren. Für die Richtigkeit der wissenschaftlichen Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Der Leser wird darauf hingewiesen, Handlungsweisungen und Dosisrichtlinien kritisch zu überprüfen, der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung.